

Musik | «JAZZbrig. Ein Fenster für den Jazz!» heisst es vom 25. bis 30. April in der Simplonstadt

# «Jazz ist immer schön – und live ist er erst noch um vieles schöner»

**BRIG-GLIS | «Die Jazzkünstler sind die letzten Rebellen, die letzten echten Bohémiens», hielt der Philosoph Jean Améry vor 55 Jahren fest. «Stimmt heute noch», findet Musikfachmann und Jazzfan Jean-Pierre D'Alpaos.**

Um seiner Liebe zu jazzigen Tönen Ausdruck zu verleihen und die Kraft des Jazz möglichst vielen Interessierten weiterzugeben, rief er gemeinsam mit Jonas Ruppen ein einwöchiges Jazzfestival ins Leben: «JAZZbrig. Ein Fenster für den Jazz».

**«Wir wollen die Simplonstadt ins Jazzfieber versetzen»**

Organisatoren von «JAZZbrig»

Film und Lesung, Malerei und Fotografie – und selbstverständlich Konzerte sind Bestandteile von «JAZZbrig». Der Auftakt dazu erfolgt kommenden Montag im Cinéma Capitol mit der Filmvorführung von «Round Midnight», den Schlussakkord setzt dann am Samstagabend im Pfarreizentrum «Jazz in the Night» mit der Formation «Der Rote Bereich».

**Stets ein bestimmtes Instrument im Zentrum**

«Wir wollen die Simplonstadt ins Jazzfieber versetzen», erklären die Organisatoren. Warum dies auf derart vielfältige Art und Weise – also von Film über Lesung bis Konzert – geschehen soll? «Was Jonas Ruppen

und ich zusammenstellten, ist letztendlich wirklich zu einem Multimedia-Festival rund um Jazz geworden. Was wir nicht planten, was sich halt so ergab», antwortet Jean-Pierre D'Alpaos.

Klar für die Organisatoren ist, dass «JAZZbrig» keine Eintagsfliege bleiben soll, also auch in den nächsten Jahren die Simplonstadt musikalisch beleben und bereichern soll. Welche Konstanten man denn für die alljährlichen Festivals gesetzt hat? «Zum einen stellen wir im Zweijahresrhythmus stets ein Instrument in den Mittelpunkt. Zum Auftakt ist dies die Gitarre», erläutert unser Gesprächspartner und fährt fort: «Zum anderen wird jeweils Alex Rüedi mit seiner Band und einem Gast – heuer stammt er aus der eigenen Big Band – den Konzertreihen eröffnen.»

**«Kontakte, die für 2017 einiges erhoffen lassen»**

Was der Blick ins Programm der Erstausgabe zeigt: Ein grosser, bekannter Name taucht dort nicht auf. «Wir wollten für unsere Premiere – dafür waren wir ein Jahr lang an der Arbeit – auch internationale Musiker nach Brig lotsen, aber leider klappte es damit nicht», heisst es vonseiten der Organisatoren.

Weshalb dem so war? «Alle, die wir anfragten, waren schon ausgebucht. Was ja schön ist, denn es zeigt, dass gute Jazzer auch heute noch gefragt sind und Arbeit finden. Doch immerhin haben wir nun einige Kontakte geknüpft, die für 2017 einiges erhoffen lassen», sagt Jean-Pierre D'Alpaos.

Welches Ziel «JAZZbrig» anpeilt? «Wir wollen für den

Jazz ein Fenster öffnen und aufzeigen, welch überaus grosse Vielfalt und welch einen Reichtum an Klängen der Jazz hat», sagen die Organisatoren. Wobei Jean-Pierre D'Alpaos betont: «Auf die Karte «Free Jazz» setzen wir jedoch nicht.» Alle drei Jazzkonzerte sowie eines der bluesigen Art gehen im Briger Pfarreizentrum über die Bühne.

**«Wir garantieren für Jazz, der super ist»**

Was für den Musikfachmann klar ist: «Jazz ist immer schön – doch live ist er erst noch um vieles schöner.» Was heisst, dass in seinen Augen Jazz erst

dann so richtig Jazz ist, wenn er live genossen wird. Und was er betont: «Jazz sorgt immer und immer wieder für musikalische Überraschungen.» Dass

dies bei «JAZZbrig» der Fall sein wird – für die Organisatoren ist dies klar. «Wir garantieren für Jazz, der super ist», betonen sie. «Sie und nur sie sind noch be-

sessen von ihrer Kunst» – auch dies schrieb Jean Améry über die Jazzer. «Auch das hat seine Richtigkeit», sagt Jean-Pierre D'Alpaos. **blo**



**Entdecken.** Jean-Pierre D'Alpaos (links) und Jonas Ruppen sind sich einig: «Jazz sorgt immer und immer wieder für musikalische Überraschungen.»

FOTO MICHA BARDY

## Abend für Abend

Das Programm von «JAZZbrig»:

**25. April, 18.00 Uhr:** Film «Round Midnight» im Cinéma Capitol

**26. April, 19.30 Uhr:** Literarischer Salon «Unmögliche Bücher – Unendlicher Spass». Barbara Heynen liest David Foster Wallace, Manuel Mengis (Trompete) begleitet sie, Grünwaldsaal der Mediathek Wallis - Brig

**27. April, 20.00 Uhr:** «Musiquarium – die Lieblings-Jazzplatten von Jean-Pierre L. D'Alpaos und Jonas

Ruppen», Buchhandlung Wegenerplatz

**28. April, 20.00 Uhr:** «Jazz & Guitar» mit der Alex Rüedi Big Band, Pfarreizentrum

**29. April, 20.00 Uhr:** «Jazz in the Evening» mit «Alois» und «Christy Doran & Alfred Voges»; 23.00 Uhr: «Blues in the Night» mit der «Salami Band», Pfarreizentrum

**30. April, 20.00 Uhr:** «Jazz in the Night» mit «Frank Möbus – Der Rote Bereich», Pfarreizentrum

Kino | «Cinéculture» zeigt am Montag im Capitol «Das Tagebuch der Anne Frank»

## «Berührendes Porträt...»

**BRIG-GLIS | Die Neufilmung «besticht durch ihre Menschlichkeit» schrieb der eine, «ein grosser Film mit einer wunderbaren Hauptdarstellerin der andere Filmkritiker. Beide sahen «Das Tagebuch der Anne Frank» des Regisseurs Hans Steinbichler.**

Das Tagebuch der Anne Frank – sie verstarb 1945 im Alter von nur 15 Jahren im Konzentrationslager Bergen-Belsen – gilt als

eines der berühmtesten Dokumente der Zeitgeschichte. Die erschütternden Aufzeichnungen entstanden grösstenteils in Amsterdam, wo sich die jüdische Familie Frank vor den Nazis versteckte, bis sie 1944 entdeckt und deportiert wurde. Das Tagebuch wurde in rund 70 Sprachen übersetzt und mehrfach für Film, Fernsehen und Theater adaptiert.

**Seit März in den Kinos**

Nun hat Regisseur Hans Steinbichler diese Geschichte eben-

falls verfilmt. Er schuf mit «Das Tagebuch der Anne Frank» ein «berührendes Porträt eines Teenagers, der unter schrecklichen Bedingungen aufwachsen muss», wie ein Kritiker fand.

Wovon der Film berichtet: Nach der Emigration aus Frankfurt versucht Familie Frank in Amsterdam einen Neuanfang. Otto (Ulrich Noethen) und Edith Frank (Martina Gedeck) sowie ihre Töchter Anne (Lea van Acken) und Margot (Stella Kunat) haben sich gerade ein wenig eingelebt, als die Niederlande von den Deutschen besetzt werden und die jüdische Familie Frank nun auch dort um ihre Sicherheit bangen muss.

Als Margot deportiert werden soll, entschliesst sich Otto, seine Familie zu verstecken. Als Unterschlupf soll ihnen ein Hinterhaus in der Prinsengracht 263 dienen – und bald gesellen sich zu den Franks weitere Flüchtlinge, die den engen Raum mitbewohnen. Sie leben in ständiger Angst vor der Entdeckung durch die Nazis, versuchen aber auch, einen halbwegs normalen



**Dunkles Kapitel.** Szene aus Hans Steinbichlers Spielfilm «Das Tagebuch der Anne Frank»: Ein Stoff, der von einem dunklen Kapitel der Zeitgeschichte berichtet.

FOTO ZVG

### «Our Little Sister» im Visper Astoria

Im Rahmen von «Der besondere Film» zeigt das Visper Kino «Astoria» am Montag um 20.30 Uhr den japanischen Film «Our Little Sister» von Kore-eda Hirokazu. Erzählt wird von den drei Schwestern Sachi, Yoshino und Chika, die in einem Haus gemeinsam leben. All drei haben so ihre Alltagsorgen, doch sie sind einigermassen glücklich in ihren eigenen vier Wänden. Doch bald werden sie zu viert dort leben. Am Begräbnis ihres Vaters, der die Familie vor 15 Jahren verlassen hatte, lernen sie ihre 13-jährige Halbschwester Suzu kennen... Mit viel Feingefühl betrachtet Kore-eda Hirokazu familiäre Banden. Einmal mehr beleuchtet er das alltägliche Leben einer Familie, deutet subtil Konflikte an und charakterisiert mit kleinen, zarten Gesten die Beziehungen zwischen den Figuren.

Alltag aufrechtzuerhalten. Und Anne Frank verewigt ihre Ängste, Träume und Erlebnisse in ihrem Tagebuch... Der Film kam am 3. März dieses Jahres in die

Kinos. Die Weltpremiere gab es zuvor am 16. Februar im Rahmen einer Sondervorführung bei der 66. Berlinale. Kommen den Montag nun ist «Das Tage-

buch der Anne Frank» im Briger Cinéma Capitol zu sehen: Er wird hier um 20.30 Uhr im Rahmen der Reihe «Cinéculture empfiehlt...» gezeigt. **blo**